**Pädagogisches Konzept**

**der**

**Kindergarten-Elterninitiative Hibiduri e.V.**

**Wittekindstrasse 25**

**44536 Lünen**

**Tel. 0231/873320**

**leitung.hibiduri@gmail.com**

**Vorwort**

Liebe Eltern und Freunde des Kindergartens Hibiduri e. V.,

Sie haben ein Exemplar des pädagogischen Konzepts unserer Elterninitiative in Händen. Mit diesem möchten wir Ihnen einen Einblick in das Geschehen unserer Einrichtung ermöglichen.

Zurzeit sind wir die einzige Elterninitiative in Brambauer, einem Vorort der zum Kreis Unna gehörenden Stadt Lünen, und bestehen bereits seit 1989. Aus der Not mehrerer Familien, die für ihre Kinder keine Betreuungsmöglichkeiten fanden und sich entschlossen, die frühkindliche Betreuung selbst zu organisieren, entstanden, sind wir heute eine anerkannte und in den Stadtteil voll integrierte Einrichtung mit sehr guten Kontakten zur Bevölkerung und der Stadt.

Die Idee der Gründungseltern, durch Engagement der Familien und eine enge Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal, eine einmalige Einrichtung zu schaffen, die unsere Kinder auf ihrem Lebensweg ein Stück weit begleitet und sie dabei auf die folgenden Bildungsschritte vorbereitet, ist mehr als aufgegangen

Trotzdem oder gerade deswegen, sind heute wir Eltern gefordert, in unserem Engagement nicht nachzulassen und wichtige Aufgabenfelder wie Integration und Inklusion anzugehen bzw. auch weiterhin in unserem Fokus zu behalten. Nicht außer Acht lassen wollen wir darüber hinaus auch die veränderten pädagogischen Anforderungen, deren Berücksichtigung grundlegend für einen erfolgreichen Start unserer Kinder in der Gesellschaft ist. Da wir uns unserer Verantwortung bewusst sind, versuchen wir gemeinsam mit dem pädagogischen Personal, in einem stetigen Prozess unsere Bemühungen zu optimieren.

Der Vorstand des Hibiduri e.V.

## 

## **Inhaltsverzeichnis**

| **1. Unsere Einrichtung stellt sich vor** | **Seite 3 - 9** |
| --- | --- |
| Das Leitbild unserer Einrichtung |  |
| Unsere Öffnungszeiten |  |
| Unsere Eltern |  |
| Gremien  Unser pädagogisches Team |  |
| Qualitätsmanagement |  |
|  |  |
|  |  |
| **2. Unsere Pädagogische Zielsetzung** | **Seite 10- 16** |
| Unser Bild vom Kind |  |
| Partizipation  Kinderrechte  Kinderschutz |  |
| Die Eingewöhnungszeit |  |
| Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
| **3. Unser Angebot** | **Seite 17 - 28** |
| Der Tagesablauf |  |
| Unsere Räumlichkeiten |  |
| Unser Garten |  |
| Freispiel im Kindergarten |  |
| Die Kleingruppenarbeit im Kindergarten |  |
| Die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren (U3) |  |
| Übermittagsbetreuung  Gemeinsames Frühstück |  |
| Gemeinsames Mittagessen |  |
| Mittagsschlaf  Ruhephase |  |
| Die Bildungsbereiche |  |
|  |  |
| **Danksagung** | **Seite 29** |

****

**1. Unsere Einrichtung stellt sich vor**

Der Kindergarten Hibiduri liegt im südöstlichsten und gleichzeitig größten Vorort von Lünen. Nach verschiedenen Amtszugehörigkeiten wurde Brambauer 1928 in die Stadt Lünen eingemeindet. Der Ort, der urkundlich erstmals 1545 erwähnt wurde, ist seit dem Jahr 1897 und der Erbauung der ersten Zeche durch den Bergbau geprägt. Dieses spiegelt sich heute jedoch nur noch in Teilen der Wohnbebauung wieder. Nach der Schließung der Zeche im Jahr 1992 war Brambauer von einer erhöhten Arbeitslosigkeit betroffen. Um diese zu reduzieren, gab es verschiedene Bemühungen von Seiten der Stadt, des Kreises und des Landes, um die alten Zechenbrachen zu neuen Unternehmensansiedlungen zu nutzen. Sichtbare Erfolge wurden durch die Ansiedlung von verschiedenen Unternehmen mit einem Schwerpunkt im Dienstleistungsbereich erzielt.

Mit der Wandlung der wirtschaftlichen Ausrichtung des Stadtteils haben sich auch die Verhältnisse in den Familien verändert. Waren die Familien in den 1990er Jahren meist noch von einem Gehalt abhängig, so sind heute in fast allen Familien beide Elternteile berufstätig. Diese Veränderungen sowie die notwendige Flexibilität der Eltern im Bezug auf die Arbeitszeiten und den Arbeitsort ist eine Entwicklung, die auch den Hibiduri nachhaltig prägt. Deshalb bietet die Einrichtung seit dem Kindergartenjahr 2012/2013 eine Übermittagsbetreuung der Kinder an. Außerdem tragen unsere Öffnungszeiten, soweit es uns möglich ist, den gleitenden Arbeitszeiten der Eltern Rechnung.

Daneben sind unsere Kinder auch beeinflusst von unserer Informationsgesellschaft, die es auf der einen Seite erlaubt, mögliche Informationen auszutauschen, gleichzeitig aber auch eine ständige Erreichbarkeit und die Aufnahme einer Unmenge von Informationen erwartet. Hier sollen unsere Kinder im Hibiduri einen Raum finden, der sie zwar nicht von den Möglichkeiten der Informationsgesellschaft fernhält, ihnen aber erste Handlungskonzepte vermittelt, sinnvoll und kritisch mit Medien umzugehen bzw. sich ihnen auszusetzen.

Derzeit betreuen wir im Hibiduri als Ein-Gruppen-Einrichtung in Gruppenform I ,22 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung.

**Das Leitbild unserer Einrichtung**

Das Kind hat das Recht,ernst genommen, nach seiner Meinung und seinem Einverständnis gefragt zu werden.( Janusz Korcak)

Die Rechte von Kindern, die Partizipation und der Kinderschutz bestimmen unsere pädagogische Arbeit. Wir, die Elterninitiative Hibiduri e.V. hat sich zur Aufgabe gemacht, jedes uns anvertrauten Kindes darin zu bestärken, ihre Rechte zu kennen und auch einzufordern. Wir wollen die Individualität des einzelnen Kindes in seiner Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten unterstützen. Als Akteure der eigenen Umwelt lernen unsere Kinder sich als positiv und wertvoll zu sehen. Dabei spielt die Partizipation in unserer Kita eine essenzielle Rolle, denn Kinder sollen von Anfang an lernen , ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Wir im Hibiduri sehen Kinder als vollwertige Menschen an. Als Menschen, die wissen, was sie brauchen, welche Bedürfnisse sie haben und die ernst genommen werden sollen. Kinder sind Menschen, die Respekt verdienen, Wertschätzung und Liebe erfahren müssen und vor allem Menschen, die, genau wie die Erwachsenen, Rechte haben. Von unseren Kindern können wir viel lernen, wenn wir ihnen zuhören und aufmerksam sind, bemerken wir, wie viele Ideen und Wünsche die Kinder haben, diese nehmen wir als Erwachsene ernst und lassen die Kinder an ihrem Kindergartenalltag teilhaben, denn so erfahren Kinder dass sie etwas verändern können und dass jedes einzelne Kind wichtig und richtig ist.

Uns im Hibiduri ist es besonders wichtig, eine familiäre, offene, vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Es soll eine harmonische und respektvolle Beziehung zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern sowie den Eltern geschaffen werden. Wir sehen uns als eine “große Familie", in denen die Stärken jedes einzelnen gesehen und gebraucht werden. Im Hibiduri begegnen wir uns auf Augenhöhe und unterstützen uns im Alltag gegenseitig.

Die bedürfnis- und situationsorientierte Arbeit liegt uns sehr am Herzen. Die Themen und Interessen der Kinder stehen dabei im Mittelpunkt der täglichen Arbeit.Denn: Kinder entwickeln emotional- soziale Kompetenzen am besten, indem sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen können.

Was am Ende nicht fehlen darf: Humor!!!:-)

Denn unser Alltag kann durchaus auch mal stressig sein, deswegen ist es für uns besonders wichtig, nicht die Gelassenheit und die Freude zu verlieren. Deswegen wird im Hibiduri gelacht, gelacht, gelacht und auch mal Blödsinn gemacht ….

Alberne Leute sagen Dummheiten: Gescheite Leute machen sie.(Marie Freifrau von Ebner- Eschenbach)

**Unsere Öffnungszeiten**

Die Einrichtung ist montags bis freitags von 07:30-16:30 Uhr geöffnet.

Wir bieten drei verschiedene Buchungszeiten zur Betreuung an.

Die Betreuungszeiten unterscheiden sich in den Elternbeiträgen, Abholzeiten und der Teilnahme an den Nachmittagsaktivitäten.

Geteilte Öffnung: Die Kinder sind von morgens bis mittags (12.30Uhr) im Kindergarten. Nachmittags (14.30Uhr) dürfen sie nochmal zurück in den Kindergarten kommen, um an den Nachmittagsaktivitäten teilzunehmen.

Blockzeit: Die Kinder sind von morgens bis nachmittags (14.30 Uhr) im Kindergarten. Sie bekommen Mittagessen und die Kleinen können sich beim Mittagsschlaf ausruhen.

Ganztagsbetreuung: Die Kinder sind von morgens bis spätnachmittags (16.30 Uhr) im Kindergarten. Sie bekommen Mittagessen und die Kleineren können sich beim Mittagsschlaf

Täglich können die Kinder von 07:30 Uhr bis 09:00 Uhr gebracht werden.

Die täglichen Abholzeiten sind wie folgt:

12:00 Uhr- 12:30 Uhr

14:00 Uhr - 14:30 Uhr

16:00 Uhr - 16:30 Uhr

Selbstverständlich können die Kinder bei Bedarf, auch außerhalb der Bring- und Abholzeiten, und nach vorheriger Absprache abgeholt werden.

**Unsere Eltern**

Wir sind eine Elterninitiative. Daher sind alle Eltern aktive Mitglieder des Vereins Hibiduri e. V. .Dieser ist für die Verwaltung, die nicht pädagogische Organisation sowie für die Finanzen des Vereins zuständig. Dazu wählt die Mitgliederversammlung aus ihren Reihen einen zur Zeit fünfköpfigen Vorstand, der die einzelnen Verantwortungsbereiche im Sinne der Eltern gestaltet und den Verein nach außen vertritt.

Für den Fortbestand der Elterninitiative ist die aktive Mitarbeit der Eltern unerlässlich. Die Umsetzbarkeit verschiedener Aktivitäten des Vereins (z. B. Feste) unterstützen die Eltern durch die Ableistung von Erlebnisstunden. Darüber hinaus engagieren sich die Eltern in vielfältiger Weise, um den Kindergarten fortzuentwickeln.

**Gremien**

Als eingetragener Verein verfügt die Elterninitiative Hibiduri e.V. über offizielle Gremien, die besondere Verantwortung tragen.

* **Mitgliederversammlung:** Als Träger der Einrichtung halten die Eltern mindestens 1x jährlich eine Mitgliederversammlung ab. Die Mitgliederversammlung bildet das höchste Organ des Vereins und dient der Verabschiedung des Jahresberichts, den Wahlen des Vorstand, Änderungen der Satzung oder Geschäftsordnung sowie aller Maßnahmen von wesentlicher wirtschaftlicher Bedeutung.Auf Verlangen des Vorstandes oder von mindestens ¼ aller Vereinsmitglieder können außerordentliche Mitgliederversammlungen einberufen werden.
* **Vorstand:** Der Vorstand der Elterninitiative Hibiduri e.V. besteht zurzeit aus 5 von der Mitgliederversammlung jeweils für 1 Jahr gewählten Eltern. Als Vertretung des Trägervereins obliegt ihm die Führung der laufenden Geschäfte des Vereins in finanziellen, administrativen, personellen und organisatorischen Angelegenheiten der Elterninitiative Hibiduri e.V..
* **Elternbeirat:** Die Zusammenstellung des Elternbeirats wählt die Elternversammlung( Mitgliederversammlung). Die Elternbeiräte werden für 1 Jahr gewählt. Der Elternbeirat ist das Bindemitglied( Sprachrohr) zwischen Eltern und dem pädagogischen Team.

### **Unserer Pädagogisches Team**

Das pädagogische Team ist für den pädagogischen Alltag, d. h. die pädagogischen Inhalte und Prozesse verantwortlich. Hierbei wird viel Wert auf die Zusammenarbeit der Eltern und den pädagogischen Fachkräften gelegt.

Unser pädagogisches Team besteht derzeit aus vier staatlich geprüften Erzieher:innen.



Wir pädagogischen Fachkräfte verfügen über eine fundierte pädagogische Ausbildung und erhalten im Rahmen unserer Bedürfnisse Fortbildungen, um uns stetig pädagogisch weiterzuentwickeln. Des Weiteren gibt es jährlich eine Schulung nach § 8a, ebenso eine Brandschutzbelehrung und einen 1. Hilfe Kurs für das komplette Team. Da wir ressourcenorientiert arbeiten, hat jede pädagogische Fachkraft eigene Schwerpunkte.

Uns als Team ist es besonders wichtig, einen wertschätzenden Umgang miteinander zu pflegen.

Wir nutzen die Stärken eines jeden einzelnen Teammitgliedes, um uns fachlich, pädagogisch, menschlich und kompetent aufzustellen.

**Qualitätsmanagement**

Zur Zeit arbeiten wir an einem Qualitätsmanagement, welches vom Paritätischen Dienst zertifiziert wird, sobald es fertiggestellt ist.

**2. Unsere Pädagogische Zielsetzung**

**Unser Bild vom Kind**

### Für uns ist jedes Kind einzigartig, besonders, wichtig und richtig! Unser Ziel ist es, dass sich jedes Kind angenommen, wertgeschätzt und als einen Teil der Gruppe sieht. Jedes Kind von uns hat besondere Stärken, die uns unschlagbar machen.

### Da jedes Kind seinen eigenen Entwicklungsstand und -rhythmus hat, ergibt sich daraus unser Bild vom Kind als individuelle kompetente Persönlichkeit mit eigenen Interessen, Zielen und Werten, die wir ernst nehmen, respektieren und unterstützen, da jedes Kind ein Recht auf Achtung seiner Persönlichkeit hat.

Dabei orientieren wir uns an:

* dem Vertrauen auf die Selbstbildung Fähigkeit jedes Kindes
* die Autonomie, Solidarität und Kompetenz jeden Kindes
* dem Recht des Kindes auf eigene Erfahrungen
* dem Bedürfnis des Kindes spielend die Welt zu entdecken
* dem Wunsch des Kindes als eigenständige Persönlichkeit in der Gemeinschaft wahrgenommen und anerkannt zu werden
* dem Zusammenspiel von geistiger, emotionaler, körperlicher, sozialer, seelischer und weltanschaulicher Entwicklung
* dem Bedürfnis nach Unterstützung des eigenen Selbstfindung Prozesses durch Anregung und Herausforderung
* dem Recht seelisch und körperlich unversehrt aufwachsen zu können

“Dass Kind trägt nicht die verkleinerten Merkmale des Erwachsenen in sich, sondern in ihm wächst sein eigenes Leben, das seinen Sinn in sich selber hat”( Maria Montessori)

**Partizipation**

Manche Kinder erleben Mitbestimmung bereits zu Hause, beispielsweise wenn sie selbst entscheiden dürfen, welches Oberteil sie heute tragen oder wer sie vom Kindergarten abholt. Für andere Kinder wiederum ist es ungewohnt, eigene Entscheidungen zu treffen, da die Erwachsenen einen Großteil der Entscheidungen für sie treffen. So oder so ist die Partizipation im Kindergarten ein Prozess, den alle Kinder durchlaufen.

Es benötigt eine Menge Übung für die kleinen Menschen ihre eigenen Bedürfnisse in Worte zu fassen, dies wird vielleicht noch deutlicher, wenn man daran denkt, wie schwer es manchen Erwachsenen fällt, seine Meinung im Teammeeting zu äußern.

**"Übung macht den Meister!"**

Entwicklungsschritte durch Partizipation

Stück für Stück lernen unsere Kinder, was es heißt, sich eine eigene Meinung zu bilden, eigene Ideen zu entwickeln, ihre Meinung zu vertreten oder ihre Bedürfnisse auch mal zurückzustellen.

Das Prinzip der Partizipation bringt viele positive Aspekte mit sich:

* Das **Selbstvertrauen** wird gestärkt, da die Kinder merken, dass ihre Meinung wichtig ist und ernstgenommen wird
* Die **Eigenständigkeit** wird gefördert, indem die Kinder selbst Entscheidungen treffen dürfen
* Das **Gemeinschaftsgefühl** und **soziale Miteinander** wird gestärkt, da die Kinder miteinander kommunizieren und gemeinsam Entscheidungen treffen
* Die **Empathie Fähigkeit** wird gefördert, da die Kinder lernen auf die Bedürfnisse und Ideen der anderen Kinder Rücksicht zu nehmen und auch mal die eigenen Bedürfnisse zurückzustellen

Partizipation heißt letztlich nicht immer, den eigenen Willen durchzusetzen. Die Kinder erkennen in den Gesprächsrunden, dass nicht nur ihre eigene Meinung von Bedeutung ist, sondern auch die der anderen Kinder. Sie üben sich darin, ihre Meinung zu vertreten und auch Kompromisse auszuhandeln, denn nicht immer werden Entscheidungen zu eigenen Gunsten getroffen.

**Partizipation im Hibiduri**

Einmal in der Woche treffen sich alle Hibiduris (Kinder & Erzieher:innen) zur Kinderkonferenz. Die Kinderkonferenz bietet den Kindern die Möglichkeit, sich aktiv in den Kindergartenalltag einzubringen. Es wird geredet, argumentiert und diskutiert. Manche Kinder vertreten aktiv ihren Standpunkt, manche Kinder halten sich eher zurück und beobachten das Geschehen. Jeder hat seinen ganz eigenen Platz in dieser Runde. Wenn es um Entscheidungen geht, zählt dennoch jede einzelne Stimme.

**"Ich bin richtig und wichtig!"**

In einer unserer ersten Kinderkonferenzen haben wir gemeinsam mit den Kindern Regeln für den Kindergartenalltag besprochen. Wir sind der Auffassung, dass die Kinder sich besser mit den Regeln identifizieren, wenn sie sich bewusst mit ihnen auseinandersetzen und diese gemeinschaftlich festlegen (anstelle von auferlegten Erzieher-Regeln). Die Ideen sprudelten nur so aus den Kindern und so legten sie für sich ihre Kindergartenregeln fest. Übrigens… die Regeln der Kinder gleichen sich mit denen, die die Erzieher:innen sich gewünscht hätten :)

Im Alltag fördern wir ebenso bewusst (und manchmal auch unbewusst) die Mitbestimmung unserer Kinder: die Küken dürfen selbst entscheiden, welche:r Erzieher:in sie wickelt // die Kinder dürfen selbst entscheiden was, mit wem und wo sie spielen // wenn den Kindern beim Spielen zu warm wird, dürfen sie ihre Sweatjacke ausziehen // die Kinder entscheiden selbst, wie viel sie essen & wann sie satt sind // die Küken entscheiden selbst, ob sie ein Nickerchen benötigen // die Kinder dürfen entscheiden, was sie in der nächsten Turnstunde gerne machen möchten // …

**Partizipation im U3 Bereich**

Das Alter und die persönliche Entwicklung des Kindes sind ein wichtiger Aspekt bei der Partizipation, den es immer zu berücksichtigen gilt. Bereits die Kleinsten wollen aktiv am Leben teilhaben, sich einbringen und neue Dinge erlernen - der meistgesagte Satz: “Will alleine!” zeigt es uns in aller Deutlichkeit. Mit zwei Jahren wissen viele Kinder schon genau, was sie wollen oder was eben nicht. Unsere Küken nehmen in der Regel aktiv an allen Partizipations- Elementen, wie beispielsweise unserer Kinderkonferenz teil.

Die Ausnahme gilt, wenn wir Erzieher:innen merken, dass die Küken mit der aktuellen Situation überfordert werden könnten, weil z.B. das Thema in der Großgruppe zu komplex ist. In diesem Fall gibt es für die Küken eine eigene Kinderkonferenz, in der wir spielerisch das Thema aufgreifen und bei Abstimmungen mit Hilfe von Bildkärtchen den Kindern Entscheidungshilfen bieten. Unsere Küken haben demnach die gleichen Rechte wie alle anderen Kinder, wo wir beim Thema Demokratie wären…

**Das spätere Leben**

Partizipation ist die Basis einer jeden demokratischen Gesellschaft. Entscheidungen trifft nicht eine einzelne Person (Erzieher:in), sondern die Gemeinschaft (Kinder). Alle haben die gleichen Rechte und dürfen ihre Meinungen frei äußern. Wenn die Kinder in frühen Jahren lernen, für sich und ihre Meinung einzustehen, fällt es ihnen auch im späteren Leben leichter, sich zu positionieren.

**"Ich bin überzeugt, wenn wir viele Kinder haben, die spüren**

**\*Ich kann was bewirken auf dieser Welt!\*,**

**Dann werden wir auch viele Erwachsene haben, die etwas bewirken.**

**Man stelle sich so eine Gesellschaft vor,**

**in der alle das als Kinder schon gespürt haben.**

**"Das ist mein Traum."**

- Christine Krijger-Böschen -

**Recht auf Beteiligung**

Die Beteiligung (Partizipation) der Kinder ist für uns nicht nur wichtig, sondern auch ein fester Bestandteil der [UN-Kinderrechtskonvention](https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention) (siehe Art. 12 Berücksichtigung des Kindeswillen).

Demnach haben Kinder ein Recht darauf, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten, unter Berücksichtigung des Alters und Reife, frei zu äußern.

**Grenzen der Partizipation**

Wenn es um die Gesundheit oder Sicherheit der Kinder geht, hat auch die Mitbestimmung der Kinder gewisse Grenzen.

Wenn ein Kind beschließen würde, in kurzer Hose und mit einem T-Shirt bekleidet im schneebedeckten Garten zu spielen, stünde die Gesundheit des Kindes selbstverständlich über das Mitbestimmungsrecht des Kindes.

Es wäre dann an uns Erzieher:innen das Kind mit Hilfe vernünftiger Argumente vom Umdenken zu überzeugen.

**Kinderrechte**

Unser pädagogisches Handeln wird maßgeblich von Janusz Korczak geprägt. Dabei sind uns die 4 entwickelten Grundrechte Korczaks besonders wichtig. Unser Ziel ist es, dass unsere Kinder diese Rechte erfahren, annehmen und umsetzen können.

1. **Recht auf Achtung**

Die Achtung des uns anvertrauten Kindes ist von zentraler Bedeutung für den Umgang miteinander im Hibiduri.Sie stellt gewissermaßen den Ursprung und die Quelle dar, aus dem die drei nachfolgenden Rechte fließen ( Recht auf eigene Erfahrung,Recht so zu sein, wie es ist,Recht auf den heutigen Tag). Unsere Kinder im Hibiduri werden in ihrer menschlichen Würde gesehen und so angenommen wie sie sind.Unser erzieherisches Einwirken beschränkt sich deshalb darauf, dem Kind zu helfen, seinen eigenen Weg selbst zu finden und zu gehen. Dazu wird zu jedem einzelnen Kind unter Einbindung der Eltern ein Vertrauensverhältnis aufgebaut und gepflegt, das als Basis für die eigenständige Entfaltung dient. Unsere Kinder sollen sich sicher, geborgen und wahrgenommen fühlen.

1. **Recht auf eigenständige Erfahrungen**

Das Kind hat die Möglichkeit, die Ziele seines Handelns selbst zu stecken und die Verantwortung für seine eigenen Entscheidungen zu übernehmen. Dazu erhält es zunächst genügend Zeit und Freiraum, tatsächlich eine Wahl zu treffen, und dann behutsame Unterstützung, sofern es Hilfe benötigt.Die professionelle Betreuung erfordert von uns als Team,sensible Aufmerksamkeit und eine angemessene Zurückhaltung gegenüber der Entscheidungsfindung des Kindes, die ohne Werturteile erfolgen soll. Das Kind soll sich seiner eigenen Gedanken und Gefühle bewusst werden und daraus seinen nächsten Schritt entwickeln.

1. **Recht so zu sein, wie man ist**

Das Recht gewährt jedem Kind weitestgehende Freiheit in seiner Gefühlswelt und fordert , die Gefühle des Anderen zu beachten und zu akzeptieren. Das Kind darf all seine Gefühle leben. In unserem täglichen Miteinander streben wir danach,die Gefühlslage jedes einzelnen Kindes ( und der pädagogischen Fachkräfte) zu erkennen und auf sie einzugehen.

1. **Recht auf den heutigen Tag**

Unsere Kinder erleben das Geschehen im Hibiduri im “hier und jetzt”. Die Bedeutung des konkreten Augenblicks kommt ein sehr hoher Stellenwert zu, weil dieses Recht sehr eng mit dem Recht auf Achtung verwoben ist. Wir als pädagogische Fachkräfte sind bemüht, auf die Kinder nach Möglichkeit zeitlich unmittelbar und damit situativ einzugehen.

*“Kinder haben ein Recht auf den heutigen Tag."*

*Er soll heiter sein, kindlich, sorglos”*

*(Janusz Korczak)*

**Kinderschutz**

Als Kindertageseinrichtung tragen wir in besonderem Maße Verantwortung für den Kinderschutz. Hierzu gehört vordergründig die Haltung der pädagogischen Fachkräfte, sich aktiv mit dem Thema des Kindeswohls und dessen Gefährdungen auseinanderzusetzen und die eigene Rolle in diesem Kontext immer wieder zu reflektieren.

Kinder vor Grenzverletzungen durch Erwachsene oder andere Kinder zu schützen, bedeutet, für diese sensibilisiert zu sein, ihnen im Alltag vorzubeugen und sensible Themen transparent und offen anzusprechen.

Unser aktuelles Kinderschutzkonzept kann auf unserer Homepage [kiga-hibiduris Webseite](https://www.kiga-hibiduri.de/) gelesen werden.

**Die Eingewöhnungszeit**

Ziel der Eingewöhnung bei uns ist es, individuell auf die Bedürfnisse, Situation und Bedingungen des Kindes einzugehen. Das Resultat ist eine behutsame und schrittweise Gewöhnung der Kinder an die Erzieher:innen und die fremde Umgebung und an die Gruppe.

Wir beachten dabei genau die Bindungsbeziehung des Kindes an seine Eltern. Durch genaues Beobachten können wir individuell auf jedes einzelne Kind während der Eingewöhnung eingehen und somit den Einstieg in das Kindergarten Leben deutlich erleichtern.

Denn für die Kinder ist es eine große Herausforderung, sich an eine neue Umgebung anzupassen und eine neue Beziehung zu fremden Personen aufzubauen.Dabei benötigt es die Hilfe der Bezugsperson. In erster Linie wird auch eine Vertrauensbasis zu den Eltern geschaffen, denn erst wenn die Eltern den Fachkräften vertrauen, spürt das Kind dies und kann sich leichter auf die neue Situation einlassen.

Wir im Hibiduri betrachten jedes Kind individuell, genauso wird es auch mit der Eingewöhnung sein.

Während der Eingewöhnungsphase werden die Eltern mit einbezogen, täglich wird der nächste Schritt besprochen. Unser Ziel ist es, die Kinder(und die Eltern:-) sanft und gefestigt einzugewöhnen.

Angelehnt an das Berliner Modell gliedert sich die Eingewöhnung in vier verschiedene Phasen.

Informationsphase:

Zu Beginn der Eingewöhnung steht der Austausch zwischen Eltern und Erzieher:innen im Vordergrund. Es werden Informationen über den Ablauf der Eingewöhnung an die Eltern gegeben und die Eltern geben den Erzieher:innen wichtige Informationen wie z.B. über den Entwicklungsstand, Besonderheiten, Rituale oder Vorlieben und Abneigungen des Kindes.

Grundphase: In den ersten zwei Tagen der Eingewöhnung möchten wir das Kind behutsam an den Kindergarten gewöhnen. Wir gehen individuell auf das Kind und auch die Eltern ein. Zuerst halten sich das Kind und die Bezugsperson gemeinsam im Gruppengeschehen auf, die Erzieher:innen suchen den Kontakt zu den Familien und bauen erste Bindungen über Spiele und Gespräche auf. Der Zeitraum des Aufenthalts beträgt etwa 1 ½ Stunden.

Phase des 1. Trennungsversuchs: Vom dritten bis zum fünften Tag findet nach Möglichkeit die erste kurze Trennung von der Bezugsperson statt. In Absprache mit den Erzieher:innen verabschiedet sich die Bezugsperson bewusst vom Kind unter einem Vorwand (z.B. Toilettengang) und verlässt für einen kurzen Zeitraum das Gruppengeschehen. Der Zeitraum der Trennung richtet sich individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und beträgt etwa fünf Minuten bis Ende (spätestens 12.00 Uhr).

Stabilisierungsphase: Bei positivem Verlauf der ersten beiden Phasen findet die erste längere Trennung statt. Die Bezugsperson verabschiedet sich am Anfang der Bringphase (ca. in den ersten 10 Minuten) bewusst vom Kind und verlässt die Räumlichkeiten des Kindergartens. Während der Trennung sollte die Bezugsperson durchgehend erreichbar sein. Der Zeitraum der Trennung ist auch hier individuell an das Kind angepasst und geht bei positivem Verlauf bis maximal 12.00 Uhr.

Schlussphase: Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die pädagogischen Fachkräfte als sichere Basis akzeptiert und sich von ihnen trösten, wickeln und schlafen legen lässt.

Grundsätzlich sollte ein Kind während der Eingewöhnungsphase nur stundenweise in der Kita sein. Die Zeiten werden täglich langsam gesteigert, damit sich das Kind sicher und geborgen fühlt.

Außerdem finden im Hibiduri sogenannte Klönnachmittage statt. Diese sind alle zwei Wochen und bieten den neuen Eltern und Kindern die Möglichkeit, in gemütlicher Atmosphäre die Räumlichkeiten, das Personal sowie die anderen Eltern und Kinder des Kindergartens vorab kennenzulernen. Das Klönen wird immer von einer/r Erzieher:innen begleitet und findet während der regulären Betreuungszeiten im Kindergarten statt.

### **Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte**

Wir als pädagogische Fachkräfte nehmen unsere Verantwortung als Bezugsperson, Vertrauensperson und als Vorbildfunktion gegenüber den Kindern wahr. Diese basiert auf einer qualitativ hochwertigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit zum Wohle des Kindes.

Wir sind überzeugt davon, dass gute Arbeit dort beginnt, wo pädagogische Fachkräfte Freude und ein hohes Interesse daran haben, immer wieder neues Wissen zu erwerben und Kompetenzen zu entwickeln und zu erweitern. Wir sind Lernbegleiter, Förderer und Unterstützer. Eine weitere unserer Aufgaben besteht darin, eine bildungsfreundliche, lernfreudige Atmosphäre zu schaffen. Wir sind Erwachsene, die Lust auf Neues haben, Unbekanntes nicht fürchten und keine Angst haben, uns auch als Lernende zu zeigen.

Vor allem sind wir dankbar, unsere Kinder ein kleines Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen.

### **3. Unser Angebot**

### **Der Tagesablauf**

| **07.30 - 09.00 Uhr** | **Bringzeit und Freispiel** |
| --- | --- |
| **09.00-09.30 Uhr** | **Morgenkreis** |
| **09.30 Uhr** | **Gemeinsames Frühstück** |
| **10.00 - 12.00 Uhr** | **Freispiel, Rahmenprogramm und Angebote** |
| **12.00 - 12.30 Uhr** | **Abholzeit für Kinder ohne Übermittagsbetreuung**  **und Freispiel** |
| **12.30 Uhr** | **Gemeinsames Mittagessen** |
| **13.00 - 14.30 Uhr** | **Schlafenszeit, Ruhephase und Freispiel** |
| **14.30 - 16.30 Uhr** | **Nachmittagsaktivitäten** |
| **16.00 - 16.30 Uhr** | **Abholzeit der 45-Stunden Kinder** |

### 

### **Unsere Räumlichkeiten**

Die Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass jedes Kind in den verschiedenen Bereichen, seinem Alter und Entwicklungsstand entsprechend, seinen individuellen Interessen und Bedürfnissen nachgehen kann.

Wir unterteilen in Ober- und Untergeschoss, die beide von allen Kindern genutzt werden. Die Etagen verfügen jeweils über einen Gruppenraum, der mit unterschiedlichen und regelmäßig wechselnden Spielmaterialien ausgestattet ist.

Unsere Räume bieten durch eine differenzierte , bedürfnisorientierte Gestaltung sowohl Platz für Aktivitäten, als auch Rückzugsmöglichkeiten. Unsere Kinder können somit ihren wechselnden Bedürfnissen nachgehen, in Phasen von Bewegung( Eingangshalle) ,Erkundung und Gemeinsamkeit( Gruppenraum),Als auch in Phasen von Entspannung und Ruhe ( Leseecke und Ruheraum).

Unsere Räumlichkeiten erlauben uns, vielfältige Material- und Erfahrungsangebote bewusst orientiert anzubieten. Unsere Kinder entscheiden selbst, welche dieser Angebote sie wahrnehmen möchten.

### **Unser Garten**

Der Garten im Hibiduri kann von allen Kindern während der Freispielzeit bei jedem Wetter genutzt werden. Gleichzeitig nutzen wir den Garten gerne für vielfältige Aktivitäten während der Betreuungszeit und darüber hinaus.

Im Garten können wir den Kindern grundsätzlich mehr Bewegungsmöglichkeiten als in den Räumen bieten. Es gibt im großen Sandkasten unter Sonnensegeln ein U 3 Klettergerüst, außerdem befindet sich dort eine Matschanlage. Für die Ü3 Kinder gibt es ein Klettergerüst mit verschiedenen Bewegungsanreizen. Außerdem befindet sich im Garten eine Wiese mit einer Vogelnestschaukel sowie ein Rundparcours für die Fahrzeuge und ein Spielhaus. Den Kindern stehen eine Auswahl an Sandspielzeug sowie Fahrzeugen wie Roller, Dreirad und Taxi zur freien Verfügung.

Die Kinder machen im Garten verschiedene Erfahrungen mit Naturmaterialien (Erde, Sand, Gras, Pflanzen, Wasser). Außerdem gibt es im Garten des Hibiduri ein Hochbeet, wo Gemüse angebaut wird, ein Kräuterbeet und verschiedene Obstsorten. Es ist uns wichtig den Kindern zu vermitteln, wo die Lebensmittel wachsen, welche Pflege sie benötigen und sie zu kosten und zu verarbeiten.

Beim Spielen im Sandkasten achten die Kinder darauf, Spielsachen zu teilen und untereinander Rücksicht zu nehmen (z. B. auf die Bauwerke anderer). Kreativität und eigene Ideen stehen beim „Sandburgenbau“ im Vordergrund. Bei Bewegungsspielen im Garten befriedigen die Kinder ihren Bewegungsdrang und stärken an der frischen Luft ihre Abwehrkräfte.

Unter anderem werden die sensomotorischen Fähigkeiten sowie die Wahrnehmung gefordert und gefördert.

### **Freispiel im Kindergarten**

Das Freispiel ist die wichtigste Tätigkeit und elementares Bedürfnis von Kindern, denn es bietet die Möglichkeit, sich die Welt auf individuelle Weise anzueignen, sie zu verstehen, zu begreifen und sich in ihr zurechtzufinden. Es fördert die emotionale, soziale, motorische und kognitive Entwicklung, es trägt zu einem gesunden Selbstwertgefühl bei und dient der aktiven Auseinandersetzung mit der eigenen Umwelt und dem Erlebten sowie der Vorbereitung auf das spätere Leben. Spielen bedeutet, sich selbst auszuprobieren, Neues zu entdecken, Gefühle auszudrücken, etwas zu tun, was Spaß macht.Kinder nutzen das Freispiel, um in eigenem Tempo selbstmotiviert zu lernen.Dem wollen wir im Hibiduri gerecht werden. Deshalb stehen unseren Kindern verschiedenste Spielmaterialien und Bereiche , z.B. zum Krabbeln, Klettern, Bauen, Basteln, Experimentieren, Heimwerken, Rollenspielen in unseren Räumlichkeiten und unserem Außengelände zur Verfügung.

Wir sind der Überzeugung, dass es keine bessere Förderung für Kinder gibt, als ihnen von Anfang an genügend Zeit und Raum zum Spielen zu geben.

Aus der täglichen Beobachtung der Kinder entstehen verschiedene Raum- und Materialangebote, um den wechselnden Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.Den Kindern stehen zahlreiche Materialien offen zur Verfügung.

Neben dem Freispiel sind regelmäßige Angebote und angeleitete Spiele wie Kreis.- und Bewegungsspiele, Brettspiele oder Singspiele mit anderen Kindern von zentraler Bedeutung. Diese Spiele dienen ganz besonders der sozialen Entwicklung, dem Erlernen bestimmter Regeln, sie unterstützen die Ausprägung verschiedener Fähigkeiten und Kompetenzen.

### **Die Kleingruppenarbeit im Kindergarten**

Neben dem Freispiel bieten wir den Kindern täglich Kleingruppenarbeiten an, dabei unterscheiden wir zwischen wiederkehrenden und situationsorientierten Angeboten.

Die wiederkehrenden Angebote finden wöchentlich an festen Tagen statt.

- Küken-Treff (für 2jährige)

- Das Entenland (für 3-4 jährige) ist eine spielerische Förderung im Bereich Farben und Formen

- Das Zahlenland (für 4-5 jährige) ist eine spielerische Förderung für Zahlen und Mengen

- Maxi-Arbeit

- Im Englischunterricht (für Interessierte) knüpft unser “native speaker” mit den Kindern auf spielerische Weise erste Kontakte zur Fremdsprache

- Yoga Kurs

In den Kleingruppen werden Kinder, je nach Angebot, altersgemischt oder auch altershomogen zusammengenommen. Dabei kann intensiver auf das einzelne Kind eingegangen, gezielte Beobachtungen gemacht und unter Umständen speziell gefördert werden.

Die situationsorientierten Angebote orientieren sich an den verschiedenen Bildungsbereichen und beinhalten z.B. Kreativangebote oder hauswirtschaftliche Angebote. Die Teilnahme an den Angeboten ist immer freiwillig.

Die Zielsetzung und die Häufigkeit der Angebote ergeben sich aus den aktuellen Bedürfnissen, den Vorlieben und den Stärken der Kinder. Die Angebote sind den Altersgruppen und Entwicklungsständen der Kinder angepasst. Im Gegensatz zum Freispiel, wo jedes Kind individuell für sich entscheiden kann, was und mit wem es spielt, geht es bei den Kleingruppen darum, sich auf ein Thema bzw. eine Aktion einzulassen.

### 

### **Die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren (U3/Küken)**

Seit 2010 bieten wir im Hibiduri auch die Betreuung für Kinder unter drei Jahren an. Neben baulichen Veränderungen gab es auch eine altersgemäße Ausstattung unserer Einrichtung mit bedürfnisorientierten Möbeln und Spielsachen für die U3 Kinder.

In unserer Einrichtung betreuen wir unsere U3 Kinder gemeinsam mit den Kindern der anderen Altersgruppen, dies hat unter anderem den Erfolg, dass alle voneinander lernen können.

Die U3 Kinder orientieren sich häufig an den Ü3 Kindern und schauen sich neue Bewegungsabläufe oder Spielideen ab. Im Gegenzug dazu lernen die Ü3 Kinder rücksichtsvoll miteinander umzugehen, ihre Bedürfnisse anzupassen und übernehmen ebenfalls eine Vorbildfunktion.

Wir sind darauf bedacht, individuell auf die Bedürfnisse und Rituale der U3 Kinder einzugehen, dies beinhaltet unter anderem die Schlafbegleitung und Sauberkeitserziehung. Diese Aspekte werden im Vorfeld mit den Erziehungsberechtigten ausführlich in einem Informationsgespräch besprochen.

**Übermittagsbetreuung**

Die Eltern haben die Möglichkeit zwischen zwei Modellen der Übermittagsbetreuung zu wählen: Blockzeit und Ganztagsbetreuung.

Die Blockzeit:

Die Kinder werden bis nachmittags (14.30 Uhr) im Kindergarten betreut, nehmen am gemeinsamen Mittagessen teil und die U3 Kinder können sich bei Bedarf beim Mittagsschlaf ausruhen.

Die Ganztagsbetreuung:

Die Kinder werden bis spätnachmittags (16.30 Uhr) im Kindergarten betreut, nehmen am gemeinsamen Mittagessen teil und die U3 Kinder können sich bei Bedarf beim Mittagsschlaf ausruhen. Im Anschluss finden die verschiedenen Nachmittagsaktivitäten statt.

**Gemeinsames Frühstück**

Täglich um 09:30 Uhr gibt es ein abwechslungsreiches Frühstücksbuffet in unserer Cafeteria. Dieses wird gemeinsam von den pädagogischen Fachkräften und den Kindern vorbereitet.Zur Auswahl stehen täglich frisches Brot, Wurst, Käse, Frischkäse und verschiedene Obst- und Gemüsesorten, sowie Milch, Kakao, Wasser und Tee zur Auswahl. Die Sorten variieren je nach den Wünschen und Vorschlägen unserer Kinder. Außerdem gibt es täglich ein wechselndes Highlight dazu.

Montags: Müsli

Dienstags: Joghurt

Mittwoch: Süßer Tag

Donnerstags: Eierlei

Freitags: Brötchen

**Gemeinsames Mittagessen**

Um 12.30 Uhr findet unser gemeinsames Mittagessen in der Cafeteria statt. Unser Kindergarten wird von der Firma [Meyer Menü](https://www.meyer-menue.de/) täglich beliefert. Meyer Menü kocht täglich frisch und ohne Geschmacksverstärker. Beim Mittagessen legen wir Wert darauf, dass feste Rituale wie ein gemeinsamer Beginn durch einen Tischspruch und anschließendes gemeinsames Aufräumen, einen Bestandteil der Tagesstruktur darstellen. Im Anschluss an das Mittagessen gehen wir mit den Kindern gemeinsam zum Zähne putzen in den Waschraum.

**Mittagsschlaf**

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, ihrem Bedürfnis nach Ruhe bei einem Mittagsschlaf nachzukommen. Jedes U3-Kind besitzt einen eigenen Schlafplatz, mit Bettwäsche und persönlichem Kuscheltier/Schmusetuch. Wir bieten den Kindern bedürfnisorientierte Einschlafbegleitung in verschiedenen Formen, zum Beispiel eines Buches an.

**Ruhephase**

Täglich nach dem Mittagessen findet unsere Ruhephase für alle Kinder, die nicht schlafen, statt.In der Ruhephase kommen unsere Kinder zur Ruhe, können Energie tanken und Kraft sammeln für weitere Erlebnisse des Tages. Diese Phase gestaltet sich sehr unterschiedlich, je nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder, mal wird ein Buch vorgelesen, mal ein Hörspiel , etc.

### **Die Bildungsbereiche**

### Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) fordert von den Einrichtungen: “Die Bildungs- und Erziehungsarbeit zielt darauf ab, das Kind (...) in seiner Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, es zu Verantwortungsbereitschaft, Gemeinsinn und Toleranz zu befähigen, seine interkulturelle Kompetenz zu stärken, die Herausbildung kultureller Fähigkeiten zu ermöglichen und die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen zu unterstützen.”

Um diese Forderungen zu erreichen, orientieren wir unsere pädagogische Arbeit an den 10 Bildungsbereichen für aktive Kinder aus dem Entwurf der Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in NRW, die vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW sowie dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW herausgegeben wurden.

**1. Bildungsbereich: Bewegung**

Bewegung ist ein Grundbedürfnis der Kinder und fördert die körperliche und kognitive Entwicklung. Wir bieten den Kindern in den Räumlichkeiten sowie im Außenbereich die Möglichkeit zur freien Entfaltung des Bewegungsdranges. Für ausreichend Bewegungsmöglichkeiten sorgen auch unsere regelmäßigen Spaziergänge oder Spielplatzbesuche. Hierfür ist es wichtig, dass die Kinder wettergerechte Kleidung haben, damit dies auch bei jedem Wetter durchgeführt werden kann.

Wir besuchen einmal wöchentlich eine nahegelegene Turnhalle, wodurch es den Kindern ermöglicht wird, mit verschiedenen Geräten und Materialien ihren Bewegungsdrang auszuleben.

Außerdem bieten wir den Maxi-Kindern alle 14 Tage die Möglichkeit, an dem Schwimmangebot teilzunehmen. Dabei können sie mit Hilfe von uns Erzieher:innen lernen, ihre Koordinationsfähigkeiten auszubauen und eine Grundlage für das Schwimmen lernen zu schaffen.

Als besonderes Highlight wird von den Kindern der Besuch von Indoor-Spielplätzen empfunden, die gelegentlich (etwa 1 bis 2 mal pro Jahr) stattfinden. Dabei geht es vor allem darum, Bewegungsabläufe an Spielgeräten zu ermöglichen, die in unserer Einrichtung nicht zur Verfügung stehen.

**2. Bildungsbereich: Körper, Gesundheit und Ernährung**

Bei dem gemeinsamen Frühstück steht den Kindern morgens ein ausgewogenes und gesundes Frühstücksbuffet zur Verfügung, bei welchem die Kinder die Möglichkeit haben, nicht nur die bekannten Speisen zu verzehren, sondern auch neue Dinge ausprobieren können.

Das selbstständige Aufdecken des Geschirrs, das Einschenken von Getränken und das Auspacken des Essens gehören genauso zum Frühstück wie das anschließende Aufräumen der genutzten Gegenstände.

Das gemeinsame Frühstück nehmen wir auch zum Anlass, den Kindern eine regelmäßige Zahnpflege nach dem Essen zu vermitteln, sodass diese zu einem selbstverständlichen Ritual wird. Ihren Erfolg bescheinigen wir den Kindern durch einen jährlichen Besuch des Zahnarztes im Kindergarten.

Darüber hinaus ist es uns auch wichtig, dass die Kinder Informationen und Eindrücke bekommen, wo das eigene Essen herkommt: Dazu werden im Garten der Einrichtung Kräuter, Obst- und Gemüsepflanzen angebaut, ein Bauernhof besucht, im Frühsommer gemeinsam Erdbeeren gepflückt, sowie verschiedene hauswirtschaftliche Angebote mit den Kindern durchgeführt, wie beispielsweise kochen oder backen.

**Bildungsbereich 3: Sprache und Kommunikation**

Literatur:

Bei Bilderbüchern, Geschichten, Märchen, Gedichten, Fingerspielen geht es schwerpunktmäßig um den sprachlichen Ausdruck, um Spaß an Sprache, aber auch um Wissensvermittlung (Sachbilderbücher) und die Anregung zum Gespräch. Durch Bilderbücher werden die Kinder angeregt, selbst zu erzählen, was sie sehen, nachzudenken, wie die Geschichte weitergehen könnte, sich zu identifizieren und zu überlegen, wie man selbst anstelle der Figur handeln würde oder wie man das Gehörte malerisch bzw. gestalterisch umsetzen könnte.

Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, auch in der Einrichtung ausgiebig Bilderbücher zu betrachten, steht den Kindern im ruhigen Obergeschoss ein Ruheraum zur Verfügung, der den Kindern die notwendigen Rahmenbedingungen bietet. Die hier vorhandenen Bücher bieten für alle Altersgruppen eine umfangreiche Auswahl zu verschiedenen Themen. Im Büro, welches sich auch im Obergeschoss befindet, haben die Kinder zusätzlich die Möglichkeit, Bücher aus der Bibliothek zu wählen, die Themen sind breit gefächert und sie stehen ihnen jederzeit zur Auswahl. Zusätzlich haben wir für die Kinder im Gruppenraum ein Bücherregal zur freien Verfügung.

Des Weiteren besucht uns 1x in der Woche unsere “Vorleseoma”.

Unsere Kinder haben auch die Möglichkeit, ihre Lieblingsbücher mit in die Einrichtung zu bringen, diese dort allein zu betrachten oder im Rahmen der Ruhephase vorlesen zu lassen, oder selbst darüber zu erzählen. Durch den gemeinsamen Austausch verbessert sich zudem die Sprachfähigkeit, außerdem lernen sie neue Worte kennen und erweitern so schrittweise ihren Wortschatz.

Für die Eltern pflegen wir regelmäßige Kontakte zu Anbietern von Kinderbüchern, die ihre Produkte im Kindergarten über einen längeren Zeitraum ausstellen und es möglich machen, selbst Bücher in Ruhe zu betrachten, ohne schnelle Entscheidungen treffen zu müssen. Die Eltern können diese dann über den Kindergarten bestellen.

Fremdsprache:

Neben der vorgegebenen Beteiligung an der sprachlichen Frühförderung von Kindern bieten wir ihnen die Möglichkeit, an einer in den Tagesablauf eingegliederten Stunde Englischunterricht pro Woche bei einem “native speaker” teilzunehmen. Ziel ist es, sich spielerisch mit einem fremden Sprachmuster zu beschäftigen und sich auf dessen Übernahme in den eigenen Sprachschatz einzulassen. Die teilnehmenden Kinder haben viel Spaß und beziehen die erlernten Worte gerne auch in das Spiel der gesamten Gruppe mit ein, sodass ein Multiplikatoreffekt durch die Kinder zu beobachten ist. Gleichzeitig übernehmen sie das Erlernte auch in die Familien, lassen diese an ihren Fortschritten teilhaben und fordern so manchen Elternteil heraus, die eigenen Englischkenntnisse aufzufrischen. Unser Ziel ist es, den Kindern vor allem die Hemmung zu nehmen eine fremde Sprache zu sprechen, dies erleichtert ihnen besonders den Start in den Englischunterricht der Schule.

**Bildungsbereich 4:** **Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung**

Kreisangebot:

Im Sitz- oder Stuhlkreis treffen sich alle Kinder regelmäßig zum gemeinsamen Spielen, Singen, Erzählen, Tanzen und miteinander Reden.

Die Kinder bemerken bei dieser Gelegenheit, welches Kind fehlt, erleben sich in der Gesamtgruppe u. a. einmal als Wartender, dann als Mittelpunkt, sowie als Zuhörer und Zuschauer. Dabei lernen sie sich zurückzunehmen, zuzuhören, aufmerksam zu sein, sich etwas zu merken, ihre eigenen Bedürfnisse zurückzustellen, aber auch selbstbewusst vor der Gruppe zu stehen, sich zu behaupten, sich Gehör zu verschaffen, eigene Wünsche zu formulieren, auf andere zuzugehen. Die gemeinsamen Erlebnisse dieser Zeit verbinden die Kinder miteinander und stärken das Wir-Gefühl. Dabei entstehen oft die unterschiedlichsten Meinungsbilder und Diskussionen in Form von Partizipation Runden.

Feste und Feiern:

An solchen Tagen steht vor allem für die Kinder die Freude, der Spaß und das Miteinander im Vordergrund. Es finden je nach Planung des Teams u. a. Jahreszeiten-, Faschings-, Oster -und Weihnachtsfeste statt, die wir mit oder ohne Eltern feiern. Situationsabhängig bereiten wir die Feste intensiv mit den Kindern vor, sie planen mit und beteiligen sich an den Vorbereitungen. Sie entwickeln Neugierde und Vorfreude, außerdem bieten Feste eine Möglichkeit, bei evtl. geplanten Vorführungen (Rollenspielen, Lieder) den Eltern zu zeigen, was sie machen und können.

Höhepunkt für jedes Kind ist der eigene Geburtstag, der im Stuhlkreis gefeiert wird. Die Kinder dürfen sich die Reihenfolge der verschiedenen Rituale aussuchen. Mit einem Geburtstagstisch, Liedern, Singspielen, Glückwünschen und Geschenken heben wir das Geburtstagskind hervor und stellen es bewusst in den Mittelpunkt. Das Geburtstagskind verteilt das mitgebrachte Essen wie ein Gastgeber. Es ist uns wichtig, dass die Kinder auch in dieser Situation ein Geben und Nehmen erleben und erlernen können.

Öffentlichkeitsarbeit:

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung. Wir besuchen und kooperieren mit den unterschiedlichsten Einrichtungen und Institutionen, um den Kindern die verschiedenen Bereiche und Themen näherzubringen und soziale Erlebnisse in der Ortsgemeinde zu bieten.

Dazu gehen die Kinder z. B. zur nahegelegenen Feuerwehr oder nehmen an Bewegungsangeboten im Altenheim teil. Gerade in der Vorweihnachtszeit kooperieren wir sehr eng mit verschiedenen örtlichen Einrichtungen (beispielsweise der Sparkasse, dem Autohaus etc.).

**Bildungsbereich 5: Musisch-ästhetische Bildung**

Malen und Gestalten:

Die jüngeren Kinder werden zunächst mit den Farben und Materialien und deren Handhabung vertraut gemacht, um so Spaß am Gestalten zu entwickeln. Sie dürfen sämtliche Materialien aus dem Kreativraum frei nutzen und erkunden.

Je nach Alter und Entwicklungsstand befassen sich die Kinder mehr und mehr mit neuen kreativen Ideen, wollen sich ausprobieren und fordern neue Materialien ein. Dabei können gezielte Farberfahrungen, z. B. das Mischen von Farben, das Vermitteln von Techniken oder die Verarbeitung und intensive Auseinandersetzung mit erlebten, beobachteten oder in der Fantasie entwickelten Ereignissen der Schwerpunkt sein. Die Kinder werden durch ihr Handeln zu einer differenzierten Wahrnehmung angeregt.

Die Verwendung unterschiedlicher Materialien und ihr Verhalten bei der Verarbeitung schult die Feinmotorik der Kinder, ebenso wie die Augen-Hand-Koordination, die Kreativität und die Fantasie. Bei gemeinsamen Bastelangeboten lernen die Kinder rücksichtsvoll miteinander umzugehen und die Materialien miteinander zu teilen.

Im Alltag bieten wir gezielt Bastelangebote für die Kinder an, um die Interessen und Fähigkeiten im Kreativbereich zu fördern. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder sich selbst ausprobieren können und möglichst ein Erfolgserlebnis erleben.

Die Wertschätzung der Kinderbilder ist uns besonders wichtig. Wir heben sie den Kindern und Eltern hervor, indem wir sie im Kindergarten präsentieren und im Anschluss in die Portfoliomappe der Kinder archivieren.

Musik:

In unserem Kindergarten ist Musik ein fester Bestandteil des Alltags. Im Abschlusskreis singen wir täglich Lieder und tanzen gemeinsam bei Bewegungsspielen. Die Kinder lernen verschiedene Instrumente kennen und können sich im Freispielangebot mit ihnen befassen.

Die Erfahrungen im musischen Bereich sollen in erster Linie Freude bereiten und dem Kind nebenbei erste elementare Erfahrungen mit Rhythmus und Melodie vermitteln. Das Kind lernt unter anderem, Musik durch Tanz in Bewegung umzusetzen. Daneben fördern wir im Rahmen musikalischer Einheiten die Konzentrationsfähigkeit und die koordinative Gehirnleistung, da Texte, Melodien und z. T. Bewegungsabläufe von den Kindern in Verbindung gebracht und reproduziert werden.

Zusätzlich zu den Angeboten in der Einrichtung nutzen wir die Möglichkeit zur musischen Bildung z. B. beim Besuch von Theateraufführungen oder Puppenspielen.

**Bildungsbereich 6: Religion und Ethik**

Obwohl wir eine Einrichtung ohne Anbindung an eine Glaubensgemeinschaft sind, bemühen wir uns, den Kindern religiöse Bräuche, Feste und Abläufe im Jahresablauf zu vermitteln. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder diese wertungsfrei kennenlernen, um sich ein eigenes Bild machen zu können. In diesem Rahmen werden, da in der Einrichtung in der Mehrzahl vertreten sind, christlich und muslimische Bräuche erklärt und gelebt.

Daneben vermitteln wir den Kindern einen schonenden Umgang mit den Mitmenschen und allen lebenden Kreaturen. Sie sollen keine Unterschiede zwischen einzelnen Personen oder Tieren machen, sondern deren Leben, das ggf. ganz anders ist, als das eigene Lernen zu schätzen und wenn nötig, zu schützen.

**Bildungsbereich 7: Mathematische Bildung**

Bereits im frühkindlichen Alter zeigen die Kinder bereits Interesse an mathematischer Bildung, so nehmen sie beispielsweise beim Klettern und Toben verschiedene räumliche Perspektiven ein oder ordnen Alltagsgegenstände nach beliebigen Mustern.

Im Verlauf der Entwicklung eines Kindes gewinnen Größenverhältnisse, Formen und Körper einen immer größeren Reiz. Diesen schulen sie bereits beim Spielen auf dem Außengelände, wenn Materialien in Gegenstände gefüllt bzw. umgefüllt werden, wenn die Unterscheidung zwischen größer und kleiner gelingt und konkret benannt werden kann.

Für Kinder ab vier Jahren bieten wir im Kindergarten eine Frühförderung im mathematischen Bereich an, das sogenannte Zahlenland. Zählen lernen, die Zeichen für die einzelnen Ziffern erkennen und Zahlen für das Zusammenleben nutzen, sind Erfahrungen, die die Kinder erfreuen und ihnen neue Möglichkeiten z. B. im Spiel eröffnen.

Die Fähigkeiten der Kinder, sich spielerisch Grundlagen der Mathematik zu erarbeiten, fördern wir durch Spielangebote, die Bereitstellung von das Zahlenverständnis fördernden Materialien u. ä.

**Bildungsbereich 8: Naturwissenschaftlich-technische Bildung**

Wir möchten die Kinder auch im Bereich naturwissenschaftlich-technischer Bildung begeistern, indem wir ihnen im Alltag verschiedene Möglichkeiten zur Erforschung des Bereichs anbieten.

Im Alltag beziehen wir die Kinder so weit wie möglich in technische Arbeiten mit ein (z. B. Reparaturen u. ä., soweit dies unter Sicherheitsaspekten möglich ist). Unsere Eltern übernehmen hin und wieder auch größere Reparaturarbeiten, bei denen die Kinder dann gegebenenfalls zuschauen oder mitwirken dürfen.

Die Kinder beschäftigen sich im Alltag umfassend mit dem Thema Entsorgung. Von der Entstehung des Mülls über Mülltrennung, Abtransport und Recycling bis zur Verwertung von Müll für Kunst werden viele Facetten betrachtet und ausgearbeitet. Wir halten die Kinder dazu an, ihren Müll richtig zu trennen und diesen nicht unnötig zu produzieren (z.B. beim Malen).

Um die verschiedenen technischen Berufsfelder bzw. Berufsbilder kennenzulernen, eignet sich die Ausarbeitung eines Rahmenthemas. Die Feuerwehr, Polizei, Bauarbeiter, Friseure sind nur einige Beispiele, mit denen sich die Kinder in den Wochen beschäftigen. Diese werden jedoch nicht wahllos aneinander gehängt, sondern ergeben sich häufig aus den Interessen der Kinder oder aufkommenden Fragestellungen. Auf diese gehen die Erzieher:innen ein und erarbeiten dazu die notwendigen Konzepte, die sich während des Rahmenthemas konsequent weiterentwickeln. Besuche in Betrieben, der Kontakt zu Personen aus den entsprechenden Berufsfeldern u. ä. werden von den Erzieher:innen organisiert und sind für die Kinder die Höhepunkte.

Eine weitere Möglichkeit, Naturwissenschaften hautnah zu erleben, bietet dabei die DASA oder das Naturkundemuseum in der Nachbarstadt Dortmund. Einen Besuch in diesen oder anderen Museen mit technischem Hintergrund bieten wir in Abständen an, um die Kinder in Verbindung mit einem Thema an diese öffentlichen Einrichtungen heranzuführen.

**Bildungsbereich 9: Ökologische Bildung**

In unserem Alltagsgeschehen des Hibiduri ist die ökologische Bildung integriert in andere Bildungsbereiche und wird zum Beispiel ergänzt durch Ausflüge zur Ökologiestation.

Darüber hinaus vermitteln wir den Kindern, dass der schonende Umgang mit Ressourcen sinnvoll und notwendig ist. Dazu achten unsere Erzieher:innen z. B. darauf, dass im Rahmen der regelmäßigen Zahnpflege nicht der Wasserhahn läuft, sondern Wasserbecher verwendet werden. Die Speisen der Kinder werden nach Möglichkeit in mehrfach zu verwendenden Transportbehältern mitgebracht und Getränke aus dem Pfandsystem angeboten. Soweit möglich, werden für Ausflüge mit den Kindern die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt.

Unsere pädagogischen Fachkräfte wenden gezielt das System von Vor- und Nachmachen ein, außerdem geben die älteren Kinder die Kenntnisse spielerisch an die jüngeren weiter. Dieses Generationenlernen führt dazu, dass die Kinder beinahe von Anfang an das erlernte Verhalten mit in die Primärfamilien nehmen und dort Eltern und Geschwister schulen.

**Bildungsbereich 10: Medien**

Den Erstkontakt mit Medien, den die Kinder in der Einrichtung haben, entsteht über Bücher. Diese werden im Rahmen des Morgenkreises oder in den Ruhephasen von den Kindern gerne genutzt. Lesen soll sich für die Kinder als eine Selbstverständlichkeit im Tagesablauf darstellen. Dazu bitten wir auch die Eltern, uns im Rahmen ihrer häuslichen Arbeit mit den Kindern durch regelmäßiges Vorlesen zu unterstützen, um z. B. die Konzentrationsfähigkeit der Kinder zu fördern.

Unsere Maxi Kinder bekommen für das letzte Kindergartenjahr ein Tablet zur Verfügung gestellt, mit dem sie sich unter Anleitung beschäftigen können. Sei es mit Lernspielen oder mit dem Bearbeiten von Fotos.

Im Computerraum können die Kinder sich im Bereich Medienerziehung austesten, es geht darum zu verstehen, wie der Computer funktioniert und welche Materialien dazu gehören (Maus, Tastatur, Lautsprecher,...). Durch altersgerechte Lernspiele bilden sich die Kinder nebenbei noch in unterschiedlichsten Lernbereichen wie z.B. logisches Denken fort. Hierbei achten wir auf eine zeitliche Begrenzung, da viele Kinder sich im häuslichen Umfeld schon mit solchen Medien beschäftigen.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit sich ein Geräuschmemory, TipToi Bücher und Spiele, sowie Hörspiele über die Tonie Box anzuhören, welche ebenfalls die Konzentration fördern, aber auch die Wissbegierigkeit befriedigt.

Darüber hinaus erleben die Kinder auch den Umgang mit älteren Medien, wie zum Beispiel dem “Super 8 Tonfilmprojektor”. Hiermit gestalten wir das Erlebnis von gemeinsamen Filmvorführungen.

Für verschiedene Veranstaltungen oder Besonderheiten im Kindergarten-Geschehen, bitten wir die ortsansässigen Medien darüber zu berichten. Bei deren Besuchen erleben die Kinder einen Teil der Zeitungsarbeit und sehen die Ergebnisse in den entsprechenden Publikationen. So erhalten sie einen ersten kleinen Eindruck vom Medium Zeitung.

### 

### 

### **Danksagung**

Wir danken allen, die sich an der Ausarbeitung des Konzeptes beteiligt haben und die Erstellung begleiteten.

Weiterhin danken wir dem Land und der Stadt mit ihren Mitarbeiter:innen für die gute Zusammenarbeit und die Finanzierung unserer Elterninitiative. Besonders danken wir unserem Fachberater vom Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Herrn Pascal Sturm für die umfangreiche Unterstützung, die Beantwortung aller Fragen, jeden Hinweis, der unsere Arbeit erleichtert und das stetige offene Ohr für die vielen kleinen und großen Sorgen, die ein Kindergarten bereit hält.

Dazu danken wir allen ehemaligen und aktiven Eltern und Großeltern für die rege Mithilfe bei der Umsetzung der vielen Aktivitäten des Kindergartens. Ohne ihr tatkräftiges und finanzielles Engagement verliefen so manche Ideen dieses pädagogischen Konzeptes vom Kindergarten im Sande.

Wir danken unseren pädagogischen Fachkräften, Praktikant:innen, Student:innen und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen für die liebevolle tägliche Arbeit mit unseren Kindern, ihre Bemühungen, unseren Kindern noch ein wenig mehr von dieser spannenden Welt zu zeigen und ihre Bereitschaft, sich den Veränderungen in den pädagogischen Anforderungen immer wieder erfolgreich zu stellen.

Zum Schluss danken wir unseren Kindern, ohne die wir Erwachsenen die Kindergarten Erfahrungen überhaupt nicht mehr machen dürften, ohne die wir vergessen würden, wie spannend es ist, einem Regenwurm zuzusehen, wie toll es ist, aus Matsch eine Burg zu bauen, mit den Fingern zu essen und welchen großen Spaß es (zumindest manchmal) macht, beim Baden das Badezimmer unter Wasser zu setzen.

Lünen, im Dezember 2023